

Neue Retter hoch willkommen

60000 Feuerwehrleute gibt es in Schleswig-Holstein. Doch nur ein Prozent davon hat ausländische Wurzeln. Die Türkische Gemeinde Schleswig-Holstein und der Landesfeuerwehrverband wollen das ändern: Bis Mitte 2018 sollen 200 Migranten und Flüchtlinge für die Wehren gewonnen werden.

Von Heike Stüben
Artikel
veröffentlicht:
Donnerstag,
12.01.2017 06:50
Uhr
Artikel aktualisiert:
Donnerstag,
12.01.2017 07:12
Uhr



Luft nach oben: In der
Feuerwehr, hier im
Kirchturm Plön, sollen mehr
Migranten helfen.

Quelle: Dirk Schneider

Kiel. Das Projekt „Mehr Wir in der Wehr“ sei für die Feuerwehren eine großartige Chance, sagte Innenminister Stefan Studt in Kiel.

Seit Jahren werben die Türkische Gemeinde und der Landesfeuerwehrverband um Migranten in den Wehren. In Kiel und Neumünster gibt es zwar erste Erfolge, insgesamt aber ist das Echo bescheiden. Jetzt soll das Ganze professionell angepackt werden. Der Landesfeuerwehrverband hat mithilfe von Landesmitteln eine Projektstelle geschaffen, bei der Türkischen Gemeinde werden Politik- und Islamwissenschaftlerin Christiane Restle und der Soziologe Izettin Emen Wehren und Migranten zusammenbringen. „Bei Bedarf begleiten wir die Interessenten auch zu den Wehren“, sagt Emen. Möglich wird das Projekt durch das Bundesinnenministerium.

Die Freiwilligen Wehren stehen unter Druck: Das Durchschnittsalter liegt bei über 50 Jahren, in den nächsten Jahren scheiden viele Freiwillige aus dem aktiven Dienst aus, sagt Volker Arp, Landesgeschäftsführer des Landesfeuerwehrverbandes. Zwar florieren vielerorts Jugendfeuerwehren, doch durch Ausbildung und Berufstätigkeit bleibt nur ein Teil bei der Stange. Erwachsene zu gewinnen, wird schwieriger. Für Innenminister Studt könnte das auch an der langen Geschichte der Freiwilligen Wehren liegen. „Sie sind das Herz unserer Gesellschaft, viele gibt es seit 100, 120, 150 Jahren. Aber sie sind eben schon immer da. ‚Das läuft schon‘, denkt man. Doch Freiwillige Wehren sind eben nicht selbstverständlich. Sie leben erst durch die Bürger.“ Dabei sind die bereit zum Engagement. 46 Prozent der Deutschen engagieren sich ehrenamtlich. „Bei den Migranten ist das mit 43 Prozent fast genauso hoch“, sagte der Landesvorsitzende der Türkischen Gemeinde, Cebel Küçükkaraca. Die Bereitschaft, sich künftig zu engagieren, sei sogar höher als bei den Deutschen. „Dieses ungenutzte Potenzial wollen wir heben.“

Warum aber sind Migranten bisher bei der Feuerwehr so unterrepräsentiert? Gemessen an ihrem Anteil an der Bevölkerung müssten es in den kreisfreien Städten rund 18 Prozent, auf dem Lande rund zehn Prozent sein. Sezgin Yalcin, Inhaber eines Kfz-Meisterbetriebs in

Neumünster, kann das beantworten. „Obwohl die Freiwillige Wehr Tungendorf nur 500 Meter entfernt ist, wäre ich nie dorthin gegangen, wenn man mich nicht bei einem Moscheefest direkt angesprochen hätte. Es gibt eben auf beiden Seiten Unsicherheiten, falsche Vorstellungen und enorme Berührungängste.“

So wissen viele Flüchtlinge und Migranten nicht, dass Zweidrittel der Feuerwehreinsätze von Bürgern in Freiwilligen Wehren absolviert werden. Denn in vielen Heimatländern gibt es, wenn überhaupt, andere Systeme. Hinzu kommt die Angst, nicht erwünscht zu sein. Und bei den Wehren herrscht oft die falsche Vorstellung, man dürfe auf Festen weder Alkohol noch Schweinefleisch anbieten. „Beide Seiten müssen schon ganz viel Integrationswillen haben und den anderen kulturellen Hintergrund akzeptieren“, sagt Yalzin, der türkische Wurzeln hat und in Deutschland aufgewachsen ist. Er selbst ist seit einem Jahr in der Wehr Tungendorf und bereut es nicht: „Ich habe nie schlechte Erfahrungen gemacht. Die Kameradschaft ist groß, ich habe langfristige Freunde gefunden“, sagt der 44-Jährige, „wenn es so wie bei uns läuft, kann Feuerwehr ein idealer Ort sein, um sich in die Gesellschaft einzubringen. Aber man muss auf die Menschen zugehen.“ Genau das werden Restle und Emen jetzt machen.

<http://www.kn-online.de/News/Aktuelle-Nachrichten-Schleswig-Holstein/Nachrichten-Schleswig-Holstein/Werbung-um-Migranten-Neue-Retter-hoch-willkommen>